

Abschrift: Otto-Lilienthal-Museum

Berliner Lokal-Anzeiger
Dienstag, 11. August 1896
Abendausgabe

Nr.374

„Flugtechniker Otto Lilienthal (†).“

Ingenieur Otto Lilienthal, dessen schweren Unfall bei einem Flugversuche in Rhinow wir in der heutigen Morgennummer gemeldet haben, ist in der heutigen Nacht trotz der sorgfältigsten ärztlichen Pflege in der Königlichen Klinik in Berlin seinen Leiden erlegen.

Der Zustand erschien im Vorhinein hoffnungslos, da die Wirbelsäule gebrochen war.

Das traurige Schicksal des bedauernswerthen Mannes wird in weiten Kreisen Theilnahme erwecken. Her Lilienthal galt als ein vortrefflicher Ingenieur und erfinderischer Kopf. War es ihm auch nicht vergönnt, seine Flugversuche zu einem für die Praxis gedeihlichen Abschluß zu bringen, so, muß doch seine zähe Ausdauer und der wissenschaftliche Ernst seiner Bestrebungen anerkannt werden. Er ist wiederholt bei seinen Experimenten in Lebensgefahr gekommen, hat sich aber nicht von weiteren Versuchen abschrecken lassen. Einmal, als er aus einer Höhe von 20 Metern abstürzte, fiel er in einen Sumpf, so daß die Gewalt des Sturzes gedämpft wurde und er mit leichten Beschädigungen davon kam. Er selbst hat niemals die Gefahr verkannt, in der er schwebte. Das „sanfte Landen des Apparates“ und die „correcte Stellung der Flügel“ machten ihm viel Sorgen. Von der letzteren namentlich hing nach dem Ausspruchs des Erfinders die Sicherheit des Fliegenden ab.